

Geliebte Eltern und Geschwister!

Heute ist Montag, also soll mein obligatorischer Brief folgen; da ich aber erst vor Kurzem schrieb und nur einen Brief Mamas ^{zur Beantwortung} vor mir liegen sehe, dürfte er auch nicht lange ausfallen. - Vor allem muß ich bemerken, daß es hier auffallend warm ist; man sieht nirgends mehr Schnee, immer aber Sonne und blauen Himmel; so warm ist, daß ich schon fast 3 Tage gar nicht heizte; ich erspare doch wieder ein wenig dabei; lieber gebe ich das Geld auf unersetzbare Kunstgenüsse aus, deren hier ohnedies nicht viel sind: ich hörte nämlich (Galerie: 1. fl.) von einem Schüler Sagaminis auf dessen von ihm geerbten Geige spielen, nämlich den berühmten Ivory. - Darauf komme ich noch im Tagebuche zu sprechen. Ich habe einen ganz gräßlichen

Schnappen und einen unaustrachtbaren
Bellkusten. - Damit Mama beruhigt
ist, füge ich auch das selbstverständ-
liche Factum hinzu, daß ich jetzt
ein sehr schwer verdauliches, gelohes
Wort das „duale Harmoniesystem“ von
Ottingen, Prof. d. Physik zu Dorpat, in der
Arbeit habe, nachdem ich den Helmholtz
u. das Mach'sche Buch ganz
verschlungen habe. - Lieben Komme
ich aus dem Kunsthistorischen Samlung^{u. Museum}
wo ich 2 Stunden gearbeitet habe (Archiv
Sector in dem Raphael Sanzio).

Hann ist dem die Grazer Universitäts-
hall[?] Bitte, schreibt mir das genau! -

Nun zur Beantwortung von Mamas
Brief dato dt. Jänner 1876.

1. Der Vortrag des Schönbach (voriger Brief)
ist meistentheils nachgeschrieben; man
sieht, daß Mama ihn ganz erfaßt
hat; ich las ihm mit viel Interesse,
wenigleich ich offen gesteh, daß
mir Mamas Fratschbrufe lieber
sind, weil sie subjektiver sind. -
Die Schlupformel Schönbachs war



wieder echt Schönbachsch; diese fade
gemachte Bescheidenheit!

2) Warum sind denn eigentlich Louschitz,
Schönbach, zumal die Karajan aus dem
Curatorium ausgetreten? - Gab letztere
den Grund an, den Brief, den Morina an
die Karajan schrieb, verdient sie gar nicht;
Morina ist gegen die herliche Bestie viel
zu gut! (Ich schrieb nur deswegen „herlich“, damit
Morina nicht wieder „greint“, daß ich so
ordinäre Ausdrücke brauche: zur Linderung)

3) Wie Morina dazu kommt, dem acad.
naturwissenschaftlichen Vereine beizutreten,
verstehe ich nicht! - Morall Preporci!

4) Reuborger ist kein „bedeutendes Talent“
er ist ein ^{ganzes} großes, großes Genie, immer
mehr gehen mir die Augen auf, und ich
sehe, was der Mensch kann; alle
Lieder vom wunderbar lyrischen Schubert
und Franz etc daneben gestellt sind matt
und blaß gegen seine, er kann nur dann
solche Werke (wie B., am Leibel du' oder
„Lechzend nicht vom Tret d. Erde etc“) schaffen,
wenn er mit dem technischen Ma-
terial so vollkommen umzugehen
und zu hantieren weiß, um nur seiner



überaus reiche, erfindungsvolle Fantasie und Tiefe des Ausdrucks jeder
weder Leidenschaft zur Geltung
zu bringen; er ist kein Talent,
er ist ein Meister! Glaubt mir,
dass er einst unter den ersten
Namen der bedeutendsten Componisten
genannt werden wird; wir können
seine Werke vor wie ein Wort
aus Shumann und Goldmark!

Je öfter ich seine Lieder durchmache,
desto mehr Schönheiten und geistreiche
Ideen fallen mir darinnen auf, und
wenn ihm auch bis jetzt keiner
erkannt haben sollte, so habe ich
ihn erkannt, wenn ich ein Mädchen
wäre, der allim wäre mein Local!

St. Mayer's Symphonie wird also
definitiv im März aufgeführt und
ich werde alles anbieten, um zu
bewirken, dass Leubergers Quartett
hier aufgeführt wird! Ich will
meinen Freunden beweisen, dass
ich ihnen wirklich Freund bin,

und, daß ich sie verstehe! - Die Trochájka sang mir gestern Kenbergers Lieder wieder so schön vor, so riesig und plastisch, daß ich hingewirft war, und wäre, er dagewesen, so hätte ich ihn geküßt und umarmt meinen himmlischen, gottbegabten Richards. Halte das nicht für überparant; ich habe oft ~~mir~~ für mich schon geweint, wenn ich nur einige Takte aus Kenbergers Liedern für mich hinsang, es ist, als könnte mir das Herz darob verspringen - so unergreifliche Schönheit liegt darinnen! - Er ist im Liede epochemachend, sag ich auch, das hat vor ihm noch Keiner in der knappen Form geleistet, die Trochájka, die nicht bald von etwas begeistert ist, macht die Lieder oft und oft durch und war zuletzt so entzückt, daß er sagte, er würde ihm schreiben, alles andere fallt dagegen ab! - Und Trochájka versteht was! - Er ist die angesehenste musikalische Persönlichkeit in ganz Prag, denn alles (Componisten, Musiker

Instrumentalisten in Länge) kommt
zu ihm und fragt ihn um Rath! -
Er ist ein ganz außerordentlich
liebenswürdiger, feiner in gemüthlicher
Mann! - Doch ich kann so ins Feuer
dass ich schon (wie ich bemerkte) über
Leuberg 3 Seiten schrieb! -

5) Letztis Fortschritte in der edlen
Kochkunst freuen mich sehr! - Ich
lasse sie vielmal grüßen, ebenso
Leuberg, Starck, Victor, Prof. Peps!
Wann wird sie denn einmal heirathen?
Sie werden heirathet also im April!

Nun zum Tagebuche (Kam bis Freitag, d. 15.)

Freitag, am 15. Jänner, 1846. Gar nichts!

Mittwoch, am 14. Jänner, 1846. Ich gieng Abends
ins deutsche kgl. Landestheater! Grill-
parzerfeier! - nämlich: „Des Meeres und
der Liebe Wellen“ - Das ist gott-
voll! - Das Stück hat mich vollends
entzückt; das ist reiner Kunstgenuß;
die Lewinsky-Precherisen gefällt mir
ganz besonders: diese Würde, Ruhe, Stimmth,
Liebreiz, Poësie! - Was nur zu einer Hero-
gehört! - Rath Starcke hier den Leander
gespielt! - - - - -

Donnerstag, am 20. Jänner, 1856; Gar nichts!

Der den ganzen Tag sehr verstimmt
und traurig, wegen Mamas Brief
Freitag, am 21. Jänner, 1856; (von Gabnath?)

Meiner Eltern 20-jährige Vermählungsfeier! - Mamas Geburts-
tag! - (Wievieljähriger?) - Sachte
oft an Euch! - Abends souppirte ich
bei Maschka!

Samstag, am 22. Jänner, 1856; Gar nichts!

Sonntag, am 23. Jänner, 1856; Vormittag
besuchte mich der jugendliche, sehr
begabte Componist Pürckamp, den ich
bei Sr. Hochzka kennen gelernt hatte
in ^{ich} gienz darmit ihm in die Sophien-
säle zum „Latticoconcert“, es ~~war~~ war der
Saal bis zum letzten Stuhl gefüllt
(Eintrittspreise: 5, 3, 2, 1 fl.) - Es produzierten
sich: 2. Carlotta Patti, Pianist Scharwenka
aus München in Ivory (Gaganini's Schüler)

Kein einziger edler Kunstgump war
im Programme - halt! - Doch: ein
Fantasie v. Chopin! - Lohnt aber lauter
Kunststücke, was mir an und
für sich widerlich ist! - Die
Patti hat keine Stimme noch

Seele, aber eine Riesentechnik (vulgo:
coloratur); ein Staccato brachte sie
brillant und ebenso das virtuose
„Lachlied“, welches sie 3mal sang!!!
Scharwenka hat viel Technik, spielt
äußerst brillant, fein in geschmackvoll,
doch hat kein besonders tiefe
Stofffassung (er spielte Chopin, Scharwenka)
aber Livory, das ist fast undenkbar,
was er auf der G- Laute machte,
das muß man hören! Da laßt
sich nichts sagen oder schreiben! -
Das Phänomenalste war der Ernst
sche „Carnaval de Venise“; er spielte
so, daß das Publicum stellenweise
nicht aus dem Lachen kam, so z.B.
die Lauffer-Variation, dann den Tüdelz-
sack und das Vogelschwitschen etc. etc.
es ist ganz unglücklich, was er
leistet; kein Ton, kein Flageolet
in diesen unzähligen Trillern, Läufen,
Toppelgängen, Tapsen misglückte
nur im mindesten! - Und doch
hat mich alles kalt gelassen.
Die Luten sind vorbei, wo uns
reine Kunstfertigkeit entzückt!

Gamm speiste ich bei Maschka, wo
 die 4 Himmelskinder auch speisten.
 Von 5 Uhr gieng ich zur Schwiegermutter
 des Dr. Trochajka, wo wir (ich, Trochaj-
 ka u. Frau) ganz unter uns unsigevotes
 in schwelgten! Sie sang himmlisch
 schön Lieder von Pauline Viardot - Grocen
 Emmerich, Kemberger in mein Glück.
 Dort soupierte ich dann, wo es sehr
 gemüthlich war u. ich sehr frohlich
 viel fraß! - Tief alles!

Ihr seht: viel Wechselung habe
 ich unter der Flocke grade nicht!
 Concert od. Theater hemmt mich
 zeitweilig ~~da~~ eintönigen (und doch
 so vieltönigen) Fluss meines erbärm-
 lichen Einsiedlerlebens! - Doch
 man lebt wol! - Schreibt
 recht bald! - Leid millionen-
 mal geküßt von eurem ~~Bruder~~
 sich nach Euch sehendem

Wilhelm

Prag, am 24. Jänner 1866

Briefe an Gusti und
die folgen demnachst!
Keine Zeit mehr für
heute, denn es wird
bald das Kunsthor gesperrt
zu sein muß noch meine
Kürsteln holen! -
Kostet sammt Brief 19 Kr.

[Large decorative flourish]

Habe nicht eine
einzige Marke im
Gusti's Brief gefunden
die sich nicht doch im
Briefe davon! - (A.K.)

